

Bis Ende Juli sollen vier Windräder stehen

KN 21.03.2017

Spatenstich für Projekt der Hessen-Energie bei Angersbach / Ausgrabungen

ANGERSBACH

Mit einer Nennleistung von 16,5 Megawatt wird der Windpark am Angersbacher Steinberg der leistungsstärkste der OVAG-Tochter Hessen-Energie sein. Am Montag erfolgte der symbolische Spatenstich für die fünf 196 Meter hohen Windräder, die ab Sommer Strom liefern sollen.

Von unserem Redaktionsmitglied WALTER KREUZER

Vier der fünf Baufelder sind für den Fundamentbau vorbereitet. Dort will Hersteller Vestas bis Ende Juli die Türme errichten. Der symbolische Spatenstich mit Vertretern von Hessen-Energie, Gemeinde und Riedelsche Waldgesellschaft fand allerdings am fünften Standort statt. Dort haben die Bauarbeiten noch nicht begonnen. Der Grund: ein mehrere tausend Jahre altes Hügelgrab. Archäologische Mitarbeiter sind im Auftrag des Landesdenkmalamtes seit Monaten dabei, den Fund zu dokumentieren und auszugraben.

Dr. Andreas Thiedmann von Hessen-Archäologie bezeichnete das durch den Bau erzwungene Vorgehen als „gezielte Zerstörung“, obwohl sein Amt eigentlich dem Erhalt



Bis zum Sommer sollen am Angersbacher Steinberg fünf knapp 200 Meter hohe Windräder entstehen. Projektentwickler Hessen-Energie bat am Montag die Beteiligten Institutionen zum symbolischen Spatenstich. Foto: Walter Kreuzer

solcher Kulturgüter dienen sollte. Es sei bekannt, dass der Steinberg „intensiv mit menschlichen Kulturzeugnissen belastet sei“. Ausgegraben werde noch bis Ende des Monats eines von sechs Hügelgräbern, das offenbar eine jungsteinzeitliche Bestattungsstätte enthalte. Laut Thiedmann eine Seltenheit im Vogelsberg, wo die meisten Hügelgräber jüngerer Datums seien.

Der Geschäftsführer von Hessen-Energie, Dr. Hans-Peter Frank, strich dagegen die Vorzüge des Projektes heraus. Dabei vergaß er nicht, darauf hinzuweisen, dass im Herbst 50 Haselmäuse nachts mit Lebendfallen abgefangen worden seien. Mit dem Windpark Warten-

berg könnten künftig 8500 Haushalte mit durchschnittlichem Verbrauch mit Strom versorgt werden. Zudem würden 18.000 Tonnen Kohlendioxid jährlich eingespart.

Zwar sei der Standort mit einigen Schwierigkeiten wie Hügelgräber oder Haselmäuse verbunden. Allerdings „ist in Hessen das Flächenkontingent beschränkt. Die ausgewiesenen Flächen für Windräder müssen genutzt werden, um die Energiewende umzusetzen“, sagte er.

Die Initiative für den Windpark ging 2011 auf die Gemeinde Wartenberg zurück, die damit einer Verpackung der Landschaft entgegenwirken wollte. Damals waren im Teil-

regionalplan Energie Mittelhessen mehrere Flächen in ihrer Gemarkung ausgewiesen.

Bürgermeister Dr. Olaf Dahmann (SPD) wies aber auch darauf hin, dass sich die Gemeinde Einnahmen durch die Anlagen verspricht. Drei der fünf Anlagen entstehen auf ihrem Gelände, was jährlich einen

sechsstelligen Betrag für den Haushalt einbringe. Dahmann: „Die Gemeinde Wartenberg hat sich immer zur Energiewende bekannt. Wir wollen aber auch die Einnahmen aus dem Wind sozialisieren. Mit diesem Windpark haben wir unseren Anteil erbracht.“

IN ZAHLEN

Anlagen: 5 Vestas V-112 mit je 3,3 Megawatt installierte elektrische Leistung; Nebenhöhe: 140 Meter; Rotordurchmesser: 112 Meter; Gesamthöhe: 196 Meter

Jahresstromertrag: 29,5 Millionen Kilowattstunden

Investitionsvolumen: 25 Millionen Euro / kw

Bündnis für Freiensteinau

Immer Aktuell! auf unseren Internetseiten

Anzeige

Bündnis für Freiensteinau

Immer Aktuell! auf unseren Internetseiten

Anzeige

www.buendnis-freiensteinau.de und www.zukunft-freiensteinau.de